

# Startschuß zum 2. Betriebspressefest ist gegeben

Am 30. Januar konstituierte sich das Pressefestkomitee des Werkes und legte den 20. und 21. Juni d. J. als Festtage fest. Da in diesem Jahr die Vorbereitung schon ein halbes Jahr vor der Festveranstaltung beginnt, wird es die eine oder andere Unzulänglichkeit wie im vergangenen Jahr nicht geben.

Die Arbeitsgruppen Ökonomie—Versorgung, Instand-

setzung, Werbung—Ausgestaltung, Ordnung—Sicherheit, Kulturgruppen und Tombola werden in den nächsten Tagen mit der Arbeit beginnen. Das Festkomitee wendet sich an alle Kolleginnen und Kollegen des Werkes, zu dem guten Gelingen unseres Pressefestes durch eigene Aktivität beizutragen.

Festkomitee

Betriebszeitung des Transformatorwerkes  
„Karl Liebknecht“  
Herausgeber: BPO der SED



DER

# TRAFO

Nr. 6 7. Februar 1964 16. Jahrgang



## Für den 8. März vorbereitet

Die Vorbereitungen zum Internationalen Frauentag sind im vollen Gange. So wird die Festveranstaltung am Freitag, dem 6. März, um 16 Uhr im WF-Klubhaus beginnen, zu der bekannte Künstler der Staatsoper und des Kabarets „Die Distel“ auftreten werden.

Am gleichen Abend werden Frauen unseres Werkes für hervorragende Leistungen staatliche Auszeichnungen erhalten.

In Vorbereitung des Ehrentages unserer Frauen wird am 27. Februar im TRO-Klubhaus eine ganztägige Arbeitsberatung mit etwa 70 der aktivsten Frauen stattfinden.

Der BKV 1964 ist gedruckt und wird ab sofort über die AGL an jeden Werksangehörigen ausgegeben.



„Nicht auf die Initiative der anderen warten.“ Mit diesen Worten gab Genosse Bernard Koenen, Mitglied des ZK der SED und des Staatsrates, allen Genossen unserer Parteiorganisation die Richtung und Grundlage guter Parteiarbeit.

Genosse Herbert Ramfeld wurde Anfang Januar von dem BPO-Leitungskollektiv als Genosse Kämpfer bestätigt. Genosse Ramfeld ist Technologe in TVE und von Beruf Möbelfischer. Bevor er 1961 in unser Werk kam, leistete er ein Jahr bei den bewaffneten Streitkräften Dienst, legte sein Abitur an der ABF ab und hat jetzt zwei Jahre seines sieben Jahre dauernden Studiums als Fertigungstechnologe hinter sich.

## Weil wir es besser haben wollen

Unter weitaus besseren Voraussetzungen als im Jahre 1963 fand die BPO-Mitgliederversammlung am 30. Januar d. J. statt. Ein Jahr intensiver Parteiarbeit brachte beachtliche Erfolge, die sich nicht zuletzt im übererfüllten Staatsplan zeigten und deren wesentliche Voraussetzung die gute kollektive Leistung unter der Führung der Parteiorganisation des Werkes war.

Der 1. Sekretär der BPO, Genosse Gerlatzek, schätzte die Kampfkraft der Parteiorganisation ein und zog

daraus die Schlußfolgerungen für die Arbeit in diesem Jahr. Daß sie nicht losgelöst von der höheren Qualität in der Planung und Leitung der Volkswirtschaft in unserem Werk geschehen kann, fand in seinem Referat den entsprechenden Niederschlag.

Weil die Ausführungen des Genossen Gerlatzek nicht nur für die Ge-

nossen, sondern gleichermaßen für jeden Leiter und letztlich für jeden Werksangehörigen von außerordentlichem Interesse sind, bringen wir auf den Seiten 4 und 5 Auszüge aus seinem Referat.

Zur Diskussion lagen so viel Wortmeldungen vor, daß auf der BPO-Leitungssitzung am 3. Februar die Diskussion weitergeführt wurde.

Lesen Sie heute:

Was alle angeht — müssen alle wissen!

Auf den Seiten 4/5

...übrigens:

Haben alle Betriebe den Januar-Plan erfüllt



## Das geht auch anders

Vier Angehörige unseres Werkes hatten sich im vergangenen Jahr wegen Trunkenheit am Steuer zu verantworten. Wir berichteten dieses kurz in der Ausgabe Nr. 4.

Die Kollegen des Kraftfuhrparks unseres Werkes legen nun großen Wert darauf, festzustellen, daß sie sich nicht dieses Vergehens schuldig machten, sondern daß es sich um Besitzer von Privatfahrzeugen handelt.

Liebe Kollegen, es ist schön, daß ihr auf den guten Ruf eurer Abteilung so großen Wert legt, und wir wünschen euch, daß er durch gute Disziplin in der Arbeit auch weiterhin bestehen bleibt.

Red.

Ohne Schulden an unseren Transformator der Type KDRF 160 002/220 E. Für die Produktion des erforderliche Material termin-, qualitäts- und sortimentsgerecht bereitzustellen — das ist unser Leitspruch.

Davon gingen wir, die Kolleginnen und Kollegen der Abteilung Einkauf (KME), aus, als wir unsere Wettbewerbsaufgaben für das I. Quartal 1964 festlegten. Mit der Wettbewerbskonzeption der BPO, der BGL und der Werkleitung war uns die Richtung gegeben worden.

### Worauf konzentrieren wir uns?

Wir richten unsere Aufmerksamkeit auf die Forschung und Entwicklung, auf die Einführung neuer Erzeugnisse in die Produktion und auf die Sicherstellung des Materials für die 125-MVA-

Aber nicht nur darin sehen wir unsere Aufgabe im I. Quartal. Da

## Komplex, nach Schwerpunkten

wir aus der Vergangenheit wissen, daß Überplanbestände — ganz gleich, welche Umstände sie hervorgerufen haben — ein Verstoß gegen die Sparsamkeitsprinzipien sind, werden wir alles daransetzen, innerhalb der Richt-

satzplanbestände zu bleiben. Wir haben uns aber auch Aufgaben zur Beeinflussung der Kosten, zum Beispiel der Materialbeschaffungskosten, gestellt. Die Einhaltung des Stellenplanes und des Lohnfonds gehören ebenso wie Qualifizierungsmaßnahmen dazu. Durch Neuerertätigkeit wollen wir mindestens 3500 DM Nutzen im I. Quartal 1964 erreichen.

Wir fühlen uns verantwortlich dafür, daß kontinuierlich produziert werden kann. Wir, und damit meine ich alle TROJaner, müssen analog einem bekannten Ausspruch eines deutschen Patrioten des vorigen Jahrhunderts so handeln, als hinge von uns und unserem Tun allein das Schicksal — sprich die Zukunft — unseres Betriebes ab. **Ruprecht, KME**

# Ein bißchen mehr Harmonie

Konsumgüterfertigung hat noch Reserven / Absatz sollte rühriger sein

Eine bisher von vielen wenig beachtete Abteilung, aber deswegen nicht unwichtig, weil sie unsere Bevölkerung mit Bedarfsgütern versorgt, ist die Konsumgüterfertigung in Lichtenberg. Eine verhältnismäßig kleine Abteilung mit einer Produktion von 1 849 000 DM im vergangenen Jahr. Konsolklappische, Brotschneidemaschinen, Mö-

belgleiter, Plomben, Rasenmäher und die ersten Posten Marktroller gehören zum Sortiment. Die Produktion der Brotschneidemaschinen läuft aus, da andere Werke unsere Produktion mitübernehmen.

Als entscheidende Produktion bleibt in diesem Jahr der elektrische Rasenmäher und der Marktroller. Verweilen wir als erstes beim Ra-

senmäher. Im vergangenen Jahr hat er bei der Bevölkerung bereits reges Interesse erweckt, so daß der Handel noch zusätzlich 500 Stück anforderte. Dieser Forderung konnte die Konsumgüterfertigung in den letzten Wochen des Jahres nicht mehr gerecht werden, denn zum Produzieren braucht man Material, und das wird bei uns immerhin geplant und nach der geplanten Höhe beschafft.

Der Marktroller ist in den meisten Geschäften noch unbekannt und wird der Bevölkerung viel zu wenig angeboten. Dabei würde er sich bei seiner Handlichkeit gewiß viele Liebhaber erwerben. Denken wir nur an die vielen Hausfrauen in den Randgebieten unserer Haupt-

stadt, die mit schweren Einkaufstaschen ihren Heimweg antreten. In den wenigen Geschäften aber, in denen er angeboten wird, gibt es eine rege Nachfrage.

Für beide Erzeugnisse besteht also nach kurzer Zeit bereits ein großes Interesse, sie werden nur zu wenig angeboten. Um so erstaunlicher ist, daß der Plan für dieses Jahr nur 1 500 000 DM vorsieht, also rund 360 000 DM weniger, als im vergangenen Jahr gebracht wurden. Dabei, so erklärte der verantwortliche Leiter, Genosse Reim, könnte die Konsumgüterfertigung ohne große Änderung 2 500 000 DM Produktion bringen. Hier verschenken wir Kapazitäten, verschenken wir bares Geld. Die Technik ist nicht voll ausgenutzt, und nicht zuletzt geht uns der Gewinn von einer Million DM Produktion verloren.

In der Konsumgüterfertigung sind alle Arbeitskräfte für mehrere Arbeitsgänge qualifiziert. Auch Erna Bohne und Margarete Küter (v. l. n. r.) können verschiedene Maschinen bedienen. Um ihre Meinung zum Marktroller befragt, sagte Kollegin Erna Bohne: „Den kann doch fast jede Hausfrau gebrauchen. Mit ihm kann man wunderbar seine Wäsche zum Wäschestützpunkt bringen.“



## Was sich so tut

Was hat sich in den letzten Jahren so Bedeutsames getan, was hat sich verändert? Häufig hört man solch eine Frage, die nicht immer im oberflächlichen Betrachten den Ursprung hat. Die Fragesteller bestaunen beim sonntäglichen Spaziergang die imposanten und zweckmäßigen Bauten und nehmen die häuslichen Annehmlichkeiten wie Waschmaschine, Fernsehgerät und

Kühlschrank als selbstverständlich hin. Dabei wird vergessen, daß das auch zu dem gehört, was sich in den letzten Jahren getan hat, daß darin der Fleiß, die Initiative, das Können und Wissen Werkstätiger und oftmals gleicher Fragesteller steckt.

\*

Aber nicht nur sichtbare Veränderungen gibt es. Nicht

gleich für jeden erkennbar hat sich in der Einstellung zur Umwelt, zur Gesellschaft und zum Mitmenschen vieles getan. Der seit Jahren von uns erstmalig erfüllte Staatsplan gab uns die Möglichkeit, unserem Staat 1,4 Millionen DM Gewinn zu geben statt wie bisher Zuschuß zu bekommen. Wir fanden vom Ich zum Wir, zu sozialistischer Gemeinschaftsarbeit,

zum Verantwortlichfühlen für den anderen.

\*

Ein Höhepunkt ist nicht zuletzt die Tatsache, daß mehr als 50 Werksangehörige in den ersten Januar Tagen ihr Blut der Spenderzentrale und somit jenen gaben, für die es Leben bedeutet. Das war im TRO erstmalig. Ist es nicht erstaunlich, was sich so tut?

—ek—

In den vergangenen Jahren wuchs der Verkauf der Konsumgüter wie Stiefkind des Absatzes. Der Verantwortliche für die Absatzfragen wechselte häufig, und verkauft wurde eben nur das, was der Handel erforderte. Mit dieser Art des Verkaufs kommen wir heute nicht weiter. Wir brauchen einen rührigen Absatz, der unsere Erzeugnisse, die wir in guter Qualität herstellen müssen, auf breiter Ebene und mit viel Ideenreichtum und auch viel Herz anbieten; denn auch der Handel hat sich geändert, er verlangt Qualitätsware und kann in dem heute reichen Angebot wählen.

Seit Mitte vergangenen Jahres geht der Absatz neue Wege, und es ist zu erwarten, daß in der Werbung um den Verkauf der Konsumgüter bald ein frischer Wind weht und darüber hinaus zwischen Absatz und Konsumgüterfertigung eine bessere Harmonie entsteht. **Redakt.**

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“: Oberschöneweide, Wilhelminenstraße. Verantwortlicher Redakteur: Frick Konetzke. Stellvertretender Redakteur: Gertraud Döring. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (136) Druckerlei Tägliche Rundschau, Berlin W 8



# Ökonomisch denken — klare Antworten

## Grundfragen der Ökonomie im Mittelpunkt des 5. Plenums

Auf der Grundlage der erzielten Erfolge eine neue und höhere Qualität der Planung und Leitung der Volkswirtschaft und einen allseitigen Aufschwung der Produktivkräfte unter der umfassenden Ausnutzung der ökonomischen Gesetze des Sozialismus

zu erreichen, das ist die Aufgabe, die Partei und Regierung stellt. Aus dieser Sicht ist die Wahl des Produktionskomitees auf der Vertrauensleutenvollversammlung am 14. Januar 1964 zu sehen. Aktive Mitarbeit bringt Nutzen fürs gesamte Werkkollektiv.



Das Produktionskomitee ist ein Teil des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft und trägt nicht nur als Kollektiv ein hohes Maß der Verantwortung, sondern setzt den persönlichen Einsatz eines jeden Mitgliedes des Produktionskomitees voraus. Auf der ersten Arbeitstagung spielten diese Fragen sowie die Arbeitsweise des Komitees eine wichtige Rolle. Abgesehen von dem jeweils im „TRAFO“ veröffentlichten Kommuniqué über die Beratung, wird die direkte Einflußnahme der Mitglieder in den Gewerkschaftsgruppen, Brigaden, Abteilungen und Bereichen wichtig sein. Je enger die Verbindung der Mitglieder des Komitees zu den Werksangehörigen ist, desto stärker wird die Mitarbeit und Unterstützung für das Produktionskomitee sein, aber desto größer wird auch der Nutzen des gesamten Werkkollektivs sein.

Die Probleme des Werkes werden im Produktionskomitee beraten, die entsprechenden verantwortlichen Leiter legen die Problematik dar, Meinungen der Kollegen werden gehört und im Ergebnis dem Werkdirektor wie auch jedem verantwortlichen Leiter Empfehlungen gegeben, die letztlich, wo es erforderlich ist, in Weisungen konkretisiert werden. Auf keinen Fall gibt das Produktionskomitee irgendwo Weisungen, sondern wird zu den entscheidenden Problemen hin koordinierend eingreifen. In diesem Gremium

finden sich qualifizierte Vertreter sowohl der staatlichen als auch der gesellschaftlichen Organe zu einer neuen Qualität sozialistischer Leitungstätigkeit, die keineswegs ihre Arbeit darin sehen, den staatlichen und gesellschaftlichen Leitern ihre Verantwortung abzunehmen. Vielmehr wird dieses Kollektiv sie befähigen, das neue ökonomische System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft auch in ihrem Bereich schnellstens und am wirkungsvollsten durchzusetzen. Nach diesen Prinzipien wurde auch die erste Beratung des Produktionskomitees begonnen.

Die neue Technik, insbesondere der TOM-Plan 1964 und sein Anlauf, das heißt die Januarerfüllung, stand zur Diskussion. Drei Millionen DM Nutzen des Jahres 1963 sind in Gefahr, wenn schon im ersten Monat keine 100prozentige Abdeckung des TOM-Planes erreicht wird. Eine Gesamtabdeckung im Januar von 58 Prozent ist beim besten Willen keine 100prozentige. Solche Situation zum Jahresanfang ist mit dem guten Ergebnis des vergangenen Jahres nicht vereinbar. Auch im Januar zeigt sich die Tendenz, wenn der TOM-Plan in dem Maße übererfüllt — jedoch in der Stundeneinsparung das Erforderliche nicht gebracht wird — daß das Ergebnis für uns ungesund ist. Wir begannen das erste Jahr des Siebenjahresplanes und haben den ersten Monat verloren. Hierbei zeigt sich

deutlich, daß das Neue in der Volkswirtschaft noch nicht klar ist, und das sollte bei jedem Leiter verändert werden. Der Staatsplan ist nur dann erfüllt, wenn alle Positionen, auf jeden Fall seine entscheidende, die neue Technik, realisiert sind.

In der Vorlage der Hauptabteilung Neue Technik heißt es gleich zu Anfang: „Die Arbeit im Rahmen des Planteiles 2 ist für jeden Leiter, für alle Genossen und Kollegen unseres Werkes eine schöne und angenehme Aufgabe. Wenn das noch nicht in allen Abteilungen und Bereichen des Werkes so verstanden wird, dann ist es die Aufgabe der Leiter, unter Führung der Parteiorganisation und der mobilisierenden Rolle der Gewerkschaft eine solche Atmosphäre der schöpferischen Erarbeitung und Durchsetzung von TO-Maßnahmen zu schaffen. Diese sind vor allem darauf zu richten,

- die Arbeitsprozesse zu modernisieren, zu mechanisieren und zu automatisieren,
- neue bzw. weiterentwickelte Technologien und Verfahren einzuführen und
- die Organisation der Arbeit zu verbessern.

INGENIEUR HORST HUWE wurde am 14. Januar von der Vertrauensleutenvollversammlung in das Produktionskomitee gewählt. Er ist Gruppenleiter und Stellvertreter des Absatzleiters



Blick in das Karl-Liebknecht-Zimmer während der ersten Beratung des Produktionskomitees



In der jetzigen Situation geht es um nichts weiter als um die konsequente Fortführung der vom VI. Parteitag beschlossenen Politik, deren Inhalt die weitere politische und ökonomische Stärkung der DDR und der umfassende Aufbau des Sozialismus in unserer Republik ist. Den Auftakt zur öffentlichen Diskussion der Probleme, mit denen sich das 5. Plenum des Zentralkomitees beschäftigt, gab Genosse Walter Ulbricht bei dem Festakt in Schwedt aus Anlaß der Einweihung der Erdölleitung Freundschaft. Mit dieser Diskussion wird zugleich die Orientierung auf die Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs für 1964 gegeben. Der Hauptinhalt des Wettbewerbs muß darin bestehen, die Erfüllung aller Teile des Planes vom ersten Tage an zu sichern, bei den Selbstkosten der Produktion das internationale Niveau zu erreichen und zu unterbieten und die Weltmarktfähigkeit unserer Erzeugnisse zu erreichen und zu sichern. Das bedeutet, den Kampf um die Steigerung und Sicherung der Qualität der Erzeugnisse entsprechend dem Höchststand von Wissenschaft und Technik zu führen und die Aufgaben des Planes Neue Technik allseitig und termingerecht zu erfüllen.

Die führende Rolle unserer Parteiorganisation unter diesen neuen Bedingungen besteht auch darin, die neuen grundsätzlichen Probleme des Kampfes um die Steigerung der Arbeitsproduktivität mit Hilfe des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu erkennen und ein hohes Tempo zur Verwirklichung der sich daraus ergebenden Aufgaben zu sichern. Von dieser Position ausgehend, müssen wir als Parteiorganisation alle Möglichkeiten prüfen, das Neue durchzusetzen, und um die Beseitigung bestehender ideologischer und organisatorischer Hemmnisse kämpfen.

Unsere Partei ist Bahnbrecher in diesem Kampf, Bahnbrecher für die Verwirklichung aller neuen Ideen in den Köpfen der Arbeiter, Ingenieure und Wirtschaftsleiter. Sie gibt ihnen in diesem Ringen die Garantie, daß ihre neuen und nützlichen Vorschläge durchgesetzt, daß die ökonomischen Gesetze voll ausgenutzt und daß die Schwächen nicht verdeckt, sondern bloßgelegt und alle Hemmnisse aus dem Weg geräumt werden. Dazu ist in erster Linie erforderlich, daß in unserer Parteiorganisation der Kampf um die ideologische Klarheit über die Erfordernisse der ökonomischen Gesetze, über den neuen Inhalt und die neuen Formen und Methoden der Planung und Leitung, der Kampf gegen Routine und Oberflächlichkeit und gegen alle Erscheinungen des Dogmatismus geführt wird.



**ROSWITA ERFURT** war Gast der BPO-Mitgliederversammlung und wurde von den Genossen einstimmig in das Präsidium gewählt. Die 24jährige Hauptsachbearbeiterin in der Absatzabteilung ist gelernter Exportkaufmann und nimmt an einem viermonatigen Qualifizierungslehrgang für ihre jetzige Tätigkeit als Exportbearbeiter teil.

# Was alle angeht - müssen

# alle wissen

Es ist bereits bekannt geworden, daß 20 Prozent unserer Erzeugnisse im Jahre 1964 neue Erzeugnisse sind, die vor allen Dingen die Perspektive unseres Werkes bestimmen und die in die Fertigung eingeführt werden müssen. Das ist der Leistungstransformator KDRF 160 mit eingebauter Regelung, das sind die Gleichrichtertransformatoren in Haubenkonstruktion, das sind die neuentwickelten Stufenschalter 400 Ampere in Baukastenweise, Stieltransformatoren in Haubenkonstruktion, insbesondere für den Export in die CSSR, und Einzelwandler, die ebenfalls für den Export von großer Bedeutung sind. Im zweiten Halbjahr soll ferner die Nullserie des neuen Baukastenschalters D3AF6 hergestellt werden. Der D3AF6-Schalter wird alle bisherigen Hochleistungsschalter ablösen, ein TRO-eigenes Erzeugnis und ein begehrtes Exporterzeugnis sein.

Diese staatliche Aufgabenstellung im Jahre 1964 verpflichtet uns, alles zu tun, um die Voraussetzungen und Bedingungen für die Herstellung dieser Erzeugnisse in hoher Qualität zu sichern. In unserem Fertigungsprogramm sind Stieltransformatoren enthalten, die mit den Stufenschaltwerken der alten Konstruktion ausgerüstet werden. Für diese Stieltransformatoren wurde uns das Gütezeichen „1“ aberkannt, wir erhielten das Gütezeichen „2“. Deshalb sind alle Anstrengungen zu machen, um die neu zu entwickelnden Stufenschaltwerke kurzfristig in

die Produktion einzuführen. Es dürfen keine Verzögerungen bei der Vorbereitung und Durchführung der Fertigungsmuster und Nullserien gegenüber dem Entwicklungsplan zugelassen werden.

## Wie hohe Qualität sichern?

Welche Aufgaben sind die Schwerpunktaufgaben, deren Erfüllung die hohe Qualität der neuen Erzeugnisse sichern werden?

1. Der verantwortungsbewußte Einsatz aller Mitarbeiter des Betriebes, insbesondere der Fertigungsabschnittsleiter, für die Qualität der Erzeugnisse muß im Jahre 1964 weiter gefördert werden. Die Entlohnung und Prämienentsprechung der Qualität der Arbeit und der Leistung auf dem Gebiet

der Qualität im sozialistischen Wettbewerb ist zu verwirklichen.

2. Der Sicherung der Ordnung und Sauberkeit in allen Werkhallen und allen Arbeitsplätzen ist besondere Aufmerksamkeit durch die staatlichen Leiter, aber ebenso durch die gesellschaftlichen Organisationen zu schenken.

3. Der Technische Direktor muß sichern, daß die Konstruktionsabteilungen wie die technologischen Abteilungen, die Einkaufsabteilung und die Technische Kontrollorganisation ihre Arbeit auf der Grundlage geltender Standards durchführen.

4. Alle Verantwortlichen müssen sichern, daß bei der Beantragung von Gütezeichen für neue Erzeugnisse unter anderem auch die Erzeugnispässe, die Gutachten über die Schutzgüter der Erzeugnisse und die Kontrolltechnologie vorliegen. Alle NF-Vorschriften und TRO-Normen, die Grundlage für die Fertigung der neuen Erzeugnisse sind oder sein werden, sind hinsichtlich der Beachtung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse und der neuen technologischen Erfahrungen zu überprüfen. Die Erfüllung dieser Schwerpunktaufgaben sichert mit der Verwirklichung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft in unserem Werk auch im Hinblick auf die Anwendung des einheitlichen Systems ökonomischer Hebel.



Der Kollege Klaus Imlau (2. v. l.) aus der Fotoabteilung sowie der Ingenieur Günter Alexer (4. v. l.) aus TDN stellen auf der Mitgliederversammlung der APO 4 (T-Bereich) den Antrag um Aufnahme in die Reihen der Partei. Herzlichen Glückwunsch zu diesem für ihr Leben so entscheidenden Schritt.

## Der aktive Genosse bestimmt die Kraft der Partei

Im vergangenen Jahr ist es uns gelungen, die führende Rolle der Partei so durchzusetzen, daß nunmehr ein einheitliches Handeln gewährleistet ist. Es zeigte sich, daß in diesem Zeitraum zweifellos unsere Parteiorganisation gewachsen ist, was nicht zu guter Letzt seinen Ausdruck darin findet, daß wir im Betrieb harte Auseinandersetzungen mit einer Reihe von Genossinnen und Genossen führten, die gegen die Parteionorm verstoßen haben.

Wir müssen bei der politisch-ideologischen Arbeit innerhalb unserer Partei die grundsätzlichen politisch-ideologischen Fragen in den Mittelpunkt der Arbeit stellen, die Abteilungs- und Parteigruppen zu Foren der politischen Auseinandersetzung machen, denn das ist nicht nur notwendig, um allgemein klar zu sehen, sondern das soll auch seinen Niederschlag in der ökonomischen Arbeit des Betriebes finden. Selbstverständlich ist es für uns sehr erfreulich, daß im vergangenen Jahr eine Reihe von Genossen herangewachsen ist, auf die unsere Parteiorganisation berechtigt stolz sein kann. Ich nenne hier nur einige Namen: den Genossen Franz Reddig aus dem Großtrafobau, den Genossen Herbert Beyer aus dem Mitteltransformatorenbau, den Genossen Horst Bartelt als Leiter der Sicherheit im Betrieb, aus Rummelsburg den jungen Genossen Gumm, der jetzt AGL-Vorsitzender ist, den Genossen Rudi Matschke, Stellvertreter Allgemein in der Hundertschaft, die Genossin Margarete Seelisch als Betriebsökonom im O-Betrieb, die junge Kandidatin Renate Rollert aus Mw 4 und viele andere mehr. An ihnen können sich alle Genossinnen und Genossen ein Beispiel nehmen, wie man als Genosse im Bereich seiner Produktionsstätte auftritt und wie sich ein Genosse und Kommunist mit den hier gestellten Aufgaben persönlich entwickelt und zu guter Letzt eine Persönlichkeit wird.

Wir haben auch eine Festigung der Abteilungs- und Parteigruppen aufzuweisen. Das drückt sich besonders in der APO des O-Betriebes, des F-Betriebes, im Technischen Bereich, im Bereich des Kaufmännischen Direktors, im Bereich der Sicherheitsorgane sowie im Bereich des Arbeitsdirektors und der Buchhaltung aus. Außerordentliche Schwierigkeiten gibt es noch in den Abteilungs- und Parteigruppen Rummelsburg und Niederschönhausen. Hier ist das einheitliche Handeln unter der Führung der Partei noch nicht spürbar.

Dabei müssen wir jedoch feststellen, daß es in den einzelnen Parteigruppen sowie unter den einzelnen Abteilungs- und Parteigruppen noch grundlegende Unterschiede gibt. Eine Reihe Genossen in unserer Parteiorganisation haben noch nicht begriffen, daß sie als Mitglieder unserer Partei in allen Fragen vorbildlich auftreten müssen und in der Produktion eine verantwortungsvolle Aufgabe zu lösen haben.

Welche Schlussfolgerungen ergeben sich deshalb für die Parteiarbeit im Jahre 1964?



# Selbst versuchen!

Dieter Junge berichtet über seine Erfahrungen bei der Anwendung der Schneidkeramik

Als ich mit der Schneidkeramik anfangen wollte, sagte man mir, daß ich dazu eine schwingungsfreie

Maschine haben müsse. Die hatte ich nicht, aber ich machte trotzdem den Versuch, die Schneidkeramik bei uns im Werk anzuwenden. Dabei stellte ich fest, daß das Drehen mit der Schneidkeramik auch auf unseren Drehbänken möglich ist. Bei zwölf Teilen haben wir sie bereits zur Anwendung gebracht. Hier handelt es sich um Schrub- und Schlichtarbeiten. Hier einige Werte.

lungen nur zu genau, da die Teile, die sie dringend benötigen, oft fehlen, weil die Vorwerkstätten mit der Produktion nicht nachkommen. Ich glaube, daß unsere Arbeitsgemeinschaft ihren Teil dazu beiträgt, bestimmte Teile schneller durch die mechanischen Werkstätten zu bringen und Maschinen für die Bearbeitung anderer wichtiger Teile frei macht.

## Kurznotiert

Die FDJ-Gruppen wählen z. Z. ihre Leitungen. Von 18 Gruppen wurden bis zum 1. Februar 7 Versammlungen durchgeführt.

\*

Die Jugendarbeitsgemeinschaft „Schneidkeramik“ aus Mw 3 hat sich das Ziel gesetzt, bis zum Deutschlandtreffen 30 Prozent der von ihnen zu bringenden Einsparungssumme zu erreichen.

\*

Unsere Gäste zum Deutschlandtreffen werden Dresdner Jugendliche sein. Ende Januar war bereits eine kleine Delegation in unserem Werk, um sich zu erkundigen, wie wir gemeinsam mit dem Wohngebiet das Deutschlandtreffen vorbereiten.

Bis zum 31. Januar wurden 300 Abzeichen zum Deutschlandtreffen verkauft. Den größten Anteil am Verkauf der Abzeichen haben die Jugendlichen aus dem K-Bereich.

\*

Über hundert Eltern haben mit ihren Kindern von Mitte bis Ende Januar die Gelegenheit wahrgenommen, sich über unsere Berufsausbildung zu informieren. Das ist ein neuer Weg, den die Berufsausbildung in diesem Jahr beschreitet, ein Weg mehr, unseren jungen Menschen den Weg von der Schule zur Berufsausbildung zu erleichtern.

Zum Beispiel haben wir beim Hartmetall eine Drehzahl von 300 je Minute und einen Vorschub von 0,33. Bei der Schneidkeramik haben wir eine Drehzahl von 750 je Minute und einen Vorschub von 0,25 bei einer Spantiefe von 4 mm. Weiterhin habe ich das Spanen mit der Schneidkeramik in einer Lünette, bei einer Drehzahl von 600 Umdrehungen und einen Vorschub von 0,5 bei einer Spantiefe von 3 bis 4 mm, durchgeführt. Bei dieser Arbeit wurde mir klar, daß es nicht ganz stimmt, wenn man sagt, daß Keramikdrehen nur auf schwingungsfreien Maschinen erfolgen kann.

Unsere Vorwerkstätten sind die bewußten Flaschenhälse in unserem Werk. Das wissen die Montageabtei-

Bei den Fassungen, die ich im Januar arbeitete, sind mit Hartmetall drehen 20 Minuten vorgegeben, mit Keramik habe ich es in 14 Minuten geschafft. Bei der jährlich anfallenden Stückzahl wird es eine Einsparung von rund 10 000 Minuten geben. Das ist also die Einsparung für ein Teil. Führen wir das bei vielen Teilen ein, kommt eine beachtliche Anzahl Minuten heraus. Grobgenommen rechnen wir mit 15 bis 20 Prozent der eingesparten Minuten.

Zum Schluß möchte ich nun noch erwähnen, daß es einen ungewöhnlich sauberen Schnitt gibt und daß alle diejenigen, die der Sache heute noch skeptisch gegenüberstehen, es selbst einmal versuchen sollten. Wir geben gerne Auskunft.



Im Auftrage der Lehrlinge unserer Betriebsberufsschule nahm Siegfried Löschner an der BPO-Mitgliederversammlung teil und im Präsidium Platz. „Auf unsere Ausbildung sind wir besonders stolz, weil sie produktionsverbunden ist. Wenn die BBS als fünfter Betriebsteil gilt, so ist es für uns eine Auszeichnung.“ (Aus dem Diskussionsbeitrag dieses jungen Kollegen.)

## Kollege Dietrich bekam es spitz

Ein aktiver Elternbeirat und die Brigade Richter

In der Polytechnischen Oberschule Zeuthen II haben der Elternbeirat und die Schulleitung viel vor. Das Unterrichtsfach Werken muß neue Qualitäten bekommen. Doch das ist nur zu erreichen, wenn auch die nötigen Hilfsmittel vorhanden sind. Kollege Rietz aus der Abteilung TRL und Kollege Dietrich aus der Abteilung TOK gehören dem Elternbeirat dieser Schule an.

Eines Tages bekam Kollege Dietrich spitz, daß eine Drehmaschine, wie sie sie für die Schule gebrauchen könnten, verschrottet werden soll. Er verhandelte, gab sich sehr viel Mühe, und dann hatte er die Papiere in der Hand, die Drehmaschine gehörte ihnen. Nicht umsonst haben sie sie bekommen, die Schüler liefern dafür Schrott, den sie selbst sammeln, und der Patenbetrieb der Schule unterstützt sie dabei. Sie haben sich ihre Drehmaschine also selbst mit erarbeitet.

Schülern noch gute Dienste leisten, sie auf den polytechnischen Unterricht vorbereiten und Freude am Werken bringen.“

Inzwischen hat der Elternbeirat an der Charité noch einen alten Sterilisator erworben, in dem Kunststoffe zur Verformung erwärmt werden sollen, und der Erwerb anderer Hilfsmittel für das Fach Werken ist noch vorgesehen. Aber mit dem Beschaffen der Maschinen und anderen Hilfsmitteln ist es nicht abgetan. „Nun kommt für unseren Elternbeirat die nächste große Aufgabe, nämlich Eltern zu gewinnen, die die Lehrer in die Handhabung der Maschine und in die Unfallbestimmungen einweisen. Wenn wir das erreicht haben, haben wir gute Voraussetzungen für das Fach Werken, und unsere Kinder werden Freude am Unterricht haben“, sagte Kollege Rietz, der im vergangenen Jahr zum Vorsitzenden des Elternbeirats gewählt wurde.

Es ist eine schöne Arbeit, die Mitarbeit im Elternaktiv; denn unsere Kinder, die einmal die neue Technik von morgen meistern sollen, müssen sich ein großes Wissen aneignen, und dabei können wir ihnen helfen.

Red.



Hier im Bild Kollegen der Brigade Richter, die sich bereit erklärten, in ihrer Freizeit die Drehmaschine zu montieren

Doch mit der Maschine gab es noch eine Schwierigkeit. Das Bett war viel zu lang, und schon die Hälfte der Länge würde reichen. Hilfesuchend wandte sich Kollege Dietrich an die Abteilung Mr und fand bei den Kollegen der Brigade Richter ein offenes Ohr. „Ich habe mich gefreut, daß die Kollegen Richter, Sternberg, Britting, Bomke, Reiner Schulz und Schütze uns gleich unterstützten, da gab es kein langes Reden. Sie kürzten das Bett der Drehmaschine und reinigten sie. Sie erklärten sich sogar bereit, uns beim Transport zu helfen, und auch das Aufstellen der Maschine werden sie übernehmen. Wir sind ihnen dafür sehr dankbar“, sagte Kollege Dietrich, „und unsere Kinder, die freuen sich natürlich.“ Kollege Sternberg ist selbst in Zeuthen zur Schule gegangen und war für diesen Plan gleich zu haben, und Brigadier Richter meint: „Ist die Maschine auch für unseren Betrieb nicht mehr zu gebrauchen, so wird sie doch den

In Vorbereitung des Deutschlandtreffens gehört es zur Ehre eines jeden FDJlers, durch seine Teilnahme die Verbandswahlen zu garantieren.



# Warum den Mut verlieren?

Unter dem Titel „Es tut sich was in Richtung Kultur“ berichteten wir in der letzten Ausgabe über die Aufgaben, die sich der Klubrat gestellt hat. Diese öffentliche Berichterstattung wollen

wir fortsetzen und heute die Beratung der AGL 7 (Betriebsteil Rummelsburg), vom 22. Januar, mit allen Kulturobleuten der Gewerkschaftsgruppen wiedergeben.

Am Mittwoch, dem 22. Januar, hatte die AGL 7 alle Kulturobleute der Gewerkschaftsgruppen zu einer Beratung eingeladen. Von 11 Kulturobleuten waren acht anwesend. Die AGL 7 hat eine Kulturkommission, zu der die Kolleginnen Boglmann und Hanack und der Kollege Vogler — Mitglied der AGL — gehören.

Bitte ausgesprochen, die eine Tischtennisplatte, die von der BBS über die FDJ entliehen wurde, in R zu lassen.

wickelt. Wir denken hier besonders an wissenschaftliche Vorträge und die Organisierung eines regen Meinungstreites.

Die Hauptfrage war die Anleitung und Unterstützung der um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpfenden Brigaden. Die Brigade „Anne Frank“ ist Ende vorigen Jahres mit dem Staatstitel ausgezeichnet worden und hat unmittelbar danach neue Verpflichtungen erarbeitet. Anders die Brigade „1. Mai“, die Brigaden „Lunik“ und „Werner Seelenbinder“. Hier wurde eingeschätzt, daß die Arbeit fast eingeschlafen ist, denn die alten Verpflichtungen aus den Jahren 1960 und 1961 wurden nicht überarbeitet. Seit über einem Jahr wird in allen drei Brigaden kein Brigadetagebuch mehr geführt. Darum wird die Betriebsleitung den Auftrag erhalten, mit allen drei Briga-

den im Grundstudium für Kulturfunktionäre wollen die Kollegen Prängel und Bogan teilnehmen. Die Kollegin Bohlmann erhielt den Auftrag, mit weiteren interessierten Kollegen zu sprechen und der AGL bis Ende des Monats Bescheid zu geben. Selbstverständlich werden auch in R die Arbeiten an der bisher gut ausgestalteten Wandzeitung mit der Agitationskommission der APO weitergeführt. Die AGL muß sich nun noch überlegen, wie sie ein vielseitiges geistiges Leben ent-

wickelt. Zum Abschluß wurde festgelegt, im September eine zentrale Kulturveranstaltung der AGL im Klubhaus durchzuführen.

Das war der wesentliche Inhalt der Besprechung der AGL und der Kulturobleute in der AGL 7. Von dieser Stelle aus gratulieren wir zu dem recht positiven Anfang und sind der Überzeugung, daß auf der Grundlage der Beschlüsse unserer Kulturkonferenz die kulturelle Arbeit in R sich weiterentwickeln wird.

Rutenberg

Wir bereiten unsere Kulturkonferenz vor

## dran denken

Noch bis zum 15. Februar ist täglich (außer Montag) von 10 bis 19 Uhr die Kreisfotoschau im Schloß Köpenick geöffnet. Vier Fotofreunde aus unserem Werk haben sich mit 22 Bildern daran beteiligt. Fünf Bilder wurden ausgestellt, wovon eins — vom Kollegen Damitz aufgenommen — prämiert wurde.

## Französische Werke

Vom 10. bis 19. Februar findet in der BBS eine Ausstellung französischer Maler des 16. und 17. Jahrhunderts statt. Diese Ausstellung wurde von Kollegen unseres Patentbetriebes SNECMA-Kellermann zusammengestellt und uns übersandt.



W. Hilwig, L. Poschmann und H. Hilwig (v. l. n. r.) gehören zur Keglermannschaft Mw 1. Ihre Meinung: „Anfänger hat man uns im ‚TRAFO‘ genannt. So schlecht sind wir nun auch nicht mehr. Wir haben schon ganz gute Sportler. Jedenfalls haben wir von vier Kämpfen nur zwei verloren, dagegen zwei gewonnen. Kegeln ist ein schöner Sport, den auch ältere Kollegen betreiben können.“

den im Rahmen des neuen sozialistischen Wettbewerbs neue Verpflichtungen auszuarbeiten und dann in einer gemeinsamen Sitzung vor der AGL und APO hierüber Rechenschaft zu geben.

Ein kollektives Theateranrecht hat die Brigade „Anne Frank“. Warum aber nur sie? Die Kulturkommission will auch die anderen Brigaden für ein Anrecht werben.

In Rummelsburg ist es nicht notwendig, gesonderte Bücherkisten einzurichten. Die Gewerkschaftsbibliothek wird aber gebeten, mindestens einmal im Quartal etwa 30 Bücher aus der bestehenden Bücherei auszuwechseln.

Sehr aktiv wird in Rummelsburg Tischtennis gespielt. Es wurde die

## Gratulation

Heute gilt unser besonderer Glückwunsch der Kollegin Karin Severin, Bü, zur Geburt eines Jungen, und der Kollegin Karin Werner, Mw 1, zur Geburt eines Mädchens.

Um einen Laut wäre „z“ nicht aus der „Art“ geschlagen, müßte man zu ihr Herr Doktor sagen.

Auflösung des Rätsels in Nr. 5/64  
1. Rost, 2. Otto, 3. Ster, 4. Tornado, 5. Amor, 6. Dorf, 7. Orff.

## Unsere Arbeitsgemeinschaften tagen

- Werkorchester: Probe an jedem Donnerstag von 17 bis 19 Uhr;
- Mandolinorchester: Probe an jedem Dienstag von 17 bis 19 Uhr;
- Kabarett: Probe an jedem Donnerstag von 19.30 bis 22 Uhr;
- Schach: jeden Mittwoch und Freitag von 18 bis 23 Uhr;

Skat: jeden Dienstag von 16 bis 20 Uhr;

Briefmarken: 6. und 20. Februar von 16 bis 18 Uhr.

Im Werk Kunstgewerbebezirkel: jeden Dienstag von 16 bis 18 Uhr, Spreegebäude, 2. Stock, Zimmer 756a.

In allen Zirkeln sind Gäste herzlich willkommen!

Schwergewicht der Kulturarbeit liegt in diesem Monat in der Vorbereitung der Kulturkonferenz. In allen Arbeitsgemeinschaften und Abteilungsgewerkschaftsgruppen werden Aussprachen geführt und Aufgaben für das erste Halbjahr festgelegt.

## Der Koch empfiehlt!

Speiseplan für die Zeit vom 17. bis 22. Februar

	Wahlessen zu 0,70 DM
Montag:	1. Milchgrüppchen, Kirschen 2. Wirsingkohl mit Fleischeinlage, Brötchen Schonkost: Milchgrüppchen, Kirschen
Dienstag:	1. Hammelzwiebelfleisch, Kartoffeln, Salat 2. Paprikaklops, Sauerkraut, Kartoffeln Schonkost: Kalbsbrisoletten, junges Gemüse, Kartoffeln
Mittwoch:	1. Gebr. Hering, Biertunke, Kartoffeln, Selleriesalat 2. 1 1/2 Eier, süßsauer, Kartoffeln, rote Beete Schonkost: Eierkuchen, 1 Tasse Kaffee, Kompott
Donnerstag:	1. Spaghetti, Gulaschtunke, Kompott 2. Kartoffelsuppe, Wursteinlage, Brötchen Schonkost: Kartoffelsuppe, Wursteinlage, Brötchen
Freitag:	1. Kotelett, Mischgemüse, Kartoffeln 2. Sauerbraten, Klöße, Rotkohl Schonkost: Sahnenschnitzel, Kartoffeln, Gemüse

	Sonderessen	DM
Montag:	1. Fleischröllchen in Speck, Breikartoffeln, Salat	1,30
	2. Minestra, Kompott	1,-
Dienstag:	1. Saure Eier, Breikartoffeln, Kompott	1,20
	2. Geb. Hirn, Kartoffeln, Krautsalat	1,-
Mittwoch:	1. Brathuhn, junge Schoten, Kartoffeln	2,30
	2. Ung. Roastbraten, Kartoffeln	2,-
Donnerstag:	1. Brathering, Bratkartoffeln	1,-
	2. Rindfleisch, Brühkartoffeln, rote Bete	1,40
Freitag:	1. Kohlroulade, Kartoffeln	1,20
	2. Schnitzel, Schweizer Art, Kartoffeln	1,80
Sonabend:	1. Leber, Rotkohl, Kartoffeln	1,50
	2. Currywurst, Kartoffeln, Krautsalat	1,40

Frühstücksangebot  
Diverse belegte Brötchen, Salat, Bockwurst, Knacker, Weißkäse u. a.

Änderungen vorbehalten!  
Weitere Gerichte sowie das tägliche Kompott- und Frühstücksangebot siehe Tageskarte (Aushang im Speisesaal).  
Die Bestellzettel für das Wahlessen sind bis Mittwoch der vorangehenden Woche im Speisesaal in den Einwurf des Markenschalters zu werfen.





# SCHÜLER ZEITUNG

AvHS

Schülerzeitung der AvHS  
Verantwortl. Redakteur: Hans-Jürgen Reinwarth

## Kurz berichtet

Herr Hans-Joachim Schulz kam nach abwechslungsreicher sportlicher Tätigkeit an unsere Schule. Hier wird er als Sportlehrer arbeiten und insbesondere die Jungen betreuen.

\*

Im Monat Januar feierten Frau Hoffmann (2. 1.), Herr Hoffmann (13. 1.), Frau Albrecht (13. 1.) und Herr Grenz (17. 1.) ihren Geburtstag. Nachträglich gratulieren wir recht herzlich!

\*

Von unserer Schülerzeitung sind noch einige Exemplare aus älteren Jahrgängen bei Michael Reinhardt aus der 12b, erhältlich.

## Im Helmut-Lehmann-Klub

# Da ist was los!

Der Helmut-Lehmann-Klub ruft alle Berliner Jugendklubs auf, um den Titel „Bester Jugendklub von Berlin“ zu kämpfen!

Um selber dieser Förderung gerecht zu werden, hat sich der Klub eine Menge vorgenommen. Während des Deutschlandtreffens werden Gölitzer Jugendfreunde bei ihm zu Gast sein. Um sich schon jetzt kennenzulernen, waren sie am 5. Februar in Berlin und haben einen Tanzabend gestaltet. Sie brachten ihre eigene Tanzkapelle mit. Außerdem haben einige junge Talente zum Gelingen des Abends beigetragen. Der Eintritt war übrigens frei!

Zu Ostern wollen nun die Freunde aus Berlin einen Abstecher ins Zittauer Gebirge machen. Eine eigene Jazzband und wahrscheinlich auch eine Tischtennismannschaft werden sie begleiten. Damit die Tage recht schön werden, wird vor der Fahrt im Klubhaus ein Lichtbildervortrag stattfinden, der die Jugendlichen über die Landschaft und die Sehenswürdigkeiten informieren soll.

Während der Zeit des Deutschlandtreffens werden im Klub zahlreiche Veranstaltungen sein, zu

**W**ir stellen vor: GERD ROSSBACH, Klasse 12 B 2. Es ist sein Berufswunsch, Sportlehrer zu werden. Aus diesem Grunde hat er sich an der Humboldt-Universität beworben. Seit September leitet er eine Gruppe für allgemeine Körpererziehung. Sie setzt sich aus Schülern seiner Klasse zusammen. Ihr Ziel ist ein möglichst gutes Abschneiden beim Abitur. Infolge seiner gewissenhaften und verantwortungsbewußten Arbeit kann er auch schon gute Erfolge verzeichnen. Er setzt sich durch, und trotzdem ist er bei den Mädchen beliebt. Für sein Studium wünschen wir ihm alles Gute.



# Wir in Köpenick sind Gäste und Gastgeber zugleich

Bevor wir im Juni unsere traditionelle „Woche der Kultur“ im Rahmen des „Köpenicker Sommers“ begehen – worauf sich schon viele von euch ernsthaft vorbereiten –, werden wir Pfingsten bereits ein großes Fest feiern: das Deutschlandtreffen der Jugend.

Auch wir in Köpenick sind Gäste und Gastgeber zugleich, Teilnehmer und Gestalter dieser beiden Feste der Kultur und der Freude. Wir werden uns alle mit Beiträgen

beteiligen und unsere Mitarbeit dadurch zeigen:

Arbeiten und schöpferisch tätig sein, heißt Ehre gewinnen – denn Arbeit ist die Quelle aller Kultur –

## Welche Möglichkeiten der Beteiligung gibt es?

- Eigenschöpferische Leistungen: literarisch, technisch-praktisch, musikalisch, fremdsprachlich, künstlerisch-praktisch.
  - Technisch-praktische Leistungen und Mitarbeit: in der Berufsausbildung oder bei der Durchführung der Kulturfeste.
  - Interpretationen: literarisch, musikalisch, künstlerisch-praktisch, fremdsprachlich.
  - Bau von Lehr- und Anschauungsmitteln aller Art: Geräte, Modelle, Bildtafeln, Mustersammlungen, graphische Darstellungen und ähnliches.
  - Ausstellungsbeschickung:
    - a) Unsere Hobbys,
    - b) Kunstgewerbe,
    - c) Werken und basteln.
  - Organisatorische Arbeit: bei der Vorbereitung und Durchführung der „Woche der Kultur“ oder aber Einzelteile wie Ausstellungen, Berichte, Reportagen und ähnlichem.
- Weitere Einzelheiten sind durch das Organisationsbüro zu erfahren.

Löffler



und nur durch Arbeit wird unser Leben breit und freudig, reich und gut.

Unter diesem Motto rufen wir euch zum Wettbewerb um hohe Leistungen und Mitarbeit auf allen Gebieten und jeder Art auf.

H. K.

## Sportsplitter

### Volleyballmeisterschaft

Als Schiedsrichter fungieren die Sportfreunde Jahr und Strenlau. Nachfolgend aufgeführte Spiele wurden schon durchgeführt:

10 B2-9 WF	2:0
10 A-9 KUA	2:0
10 A-9 FWK	2:0

Trotz mehrmaliger Aufforderung hielten es die 11. und 12. Klassen (Mädchen) nicht für nötig, sich an den Spielen zu be-

teiligen. Bei den 9. und 10. Klassen müssen noch die 10 A, 10 B2 und 9 FWK gegeneinander antreten.

### Tischtennismeisterschaften

Endspiele wurden noch nicht ausgetragen.

Erstmalig finden im Juli zentrale Meisterschaften der EOS statt. Austragungsort ist Dessau. Unser Ziel: Gründliche Vorbereitung und bestmögliche Ergeb-

nisse und die Hoffnung, daß einige Schüler eine Festfahrkarte erhalten.

Am 25. Februar findet in der Werner-Seelenbinder-Halle wieder ein Hallensportfest, diesmal auch mit den Berufsschulen, statt. 70 sportbegeisterte Schüler erhalten Eintrittskarten als Zuschauer. Wir beteiligen uns an der „4x1-Runden-Staffel“, am 500- und 1000-m-Lauf und den Kampfsportstaffeln.

### Eishockey

Die Alexander-von-Humboldt-Schule unterlag gegen die 20. Schule 0:2.